



Stadt Eschweiler
Der Bürgermeister
40 Schulen, Sport und Kultur

Vorlagen-Nummer

114/06

1

Sitzungsvorlage

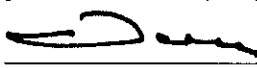
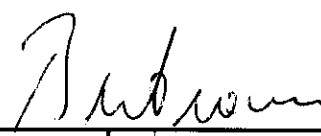
Datum: 23.03.2006

Beratungsfolge			Sitzungsdatum	TOP
1. Kenntnisgabe	Schulausschuss	öffentlich	05.04.2006	
2. Kenntnisgabe	Behindertenrat	öffentlich	25.04.2006	
3.				
4.				

**Erfahrungsbericht der GHS Stadtmitte zum Schulversuch "Gemeinsamer Unterricht behinderter und nichtbehinderter Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I -zieldifferent-"
Antrag der UWG-Stadtratsfraktion vom 21.11.2005**

Beschlussentwurf:

Der nachstehende Sachverhalt wird zur Kenntnis genommen.

A 14 - Rechnungsprüfungsamt ☒ gesehen ☐ vorgeprüft 		Unterschriften 	
1	2	3	4
☐ zugestimmt ☐ zur Kenntnis genommen ☐ abgelehnt ☐ zurückgestellt	☐ zugestimmt ☐ zur Kenntnis genommen ☐ abgelehnt ☐ zurückgestellt	☐ zugestimmt ☐ zur Kenntnis genommen ☐ abgelehnt ☐ zurückgestellt	☐ zugestimmt ☐ zur Kenntnis genommen ☐ abgelehnt ☐ zurückgestellt
Abstimmungsergebnis	Abstimmungsergebnis	Abstimmungsergebnis	Abstimmungsergebnis
☐ einstimmig ☐ ja	☐ einstimmig ☐ ja	☐ einstimmig ☐ ja	☐ einstimmig ☐ ja
☐ nein	☐ nein	☐ nein	☐ nein
☐ Enthaltung	☐ Enthaltung	☐ Enthaltung	☐ Enthaltung

Sachverhalt:

In der Sitzung des Schulausschusses am 01.06.2005 bat RM Olbrich um Mitteilung, wie sich das Projekt "Gemeinsamer Unterricht behinderter und nichtbehinderter Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I -zieldifferent-", das im Schuljahr 2004/2005 an der Gemeinschaftshauptschule Stadtmitte geführt wurde, bewährt habe.

Darüber hinaus wurde mit Schreiben der UWG-Stadtratsfraktion vom 21.11.2005 (Anlage 1) ein entsprechender Ergebnisbericht über das Projekt an der GHS Stadtmitte als TOP für die nächste Sitzung des Schulausschusses beantragt.

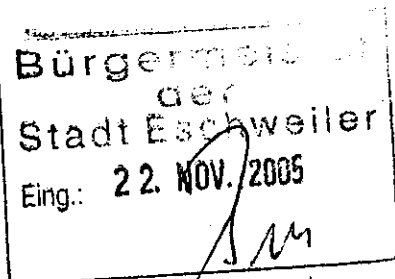
Der von der Schulleiterin der GHS Stadtmitte, Frau Schultes-Zartmann, erstellte Sachstandsbericht im Modellversuch "Gemeinsamer Unterricht behinderter und nichtbehinderter Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I -zieldifferent- ab dem Schuljahr 2004/05" ist als Anlage 2 beigelegt.

Stadtratsfraktion **UWG**

Unabhängige Wählergemeinschaft Bürger für Eschweiler

UWG-Fraktion, Rathausplatz 1, 52249 Eschweiler

Herrn
Bürgermeister Bertram
Rathausplatz 1
52249 Eschweiler



Zimmer 178; Tel. 71546; Fax: 71521
Email: UWG-Fraktion@eschweiler.de
Internet: www.uwg-eschweiler.de

Vorsitzender: Erich Spies
Telefon: 66565

Stellv. Vorsitzender: Manfred Waltermann
Telefon: 505671

Geschäftsführer: Hubert Müller
Telefon: 23725

Hubert Müller

1127/40

Eschweiler, den 21.11.2005

Schulausschusssitzung

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Bertram,

für die nächste Schulausschusssitzung bitte ich Sie, den in Aussicht gestellten Ergebnisbericht der Hauptschule Stadtmitte des 1-jährigen Projektes der „Beschulung mit Behinderten“ als Tagesordnungspunkt einzuplanen.

Freundliche Grüße

Barbara Olbrich
Barbara Olbrich
Ratsmitglied

FK an:

SPD-Fraktion
CDU-Fraktion
Bündnis 90/Die Grünen-Fraktion
FDP-Fraktion



Gemeinschaftshauptschule Eschweiler - Stadtmitte

52249 Eschweiler, Jahnstr. 21
Telefon 02403/556510, Fax: 02403/556520
e-mail: ghs-stadtmitte@ginko.de

Sachstandsbericht - Modellversuch "Gemeinsamer Unterricht behinderter und nicht behinderter Schüler in der Sek. I ziendifferent, Schuljahr 04/05

Auf der Grundlage des RdErl's des Ministeriums für Schule, Jugend und Kinder vom 22.12.2003 war die GHS Stadtmitte bereit, zum Schuljahr 04/05 am o.g. Schulversuch teilzunehmen.

Die im Erlass vorgesehenen Voraussetzungen (Bestehen von sonderpäd. Fördergruppen, Zustimmung der Schulkonferenz, Vorliegen eines Ratsbeschlusses des Schulträgers über den Antrag incl. schuleigenem Konzept) waren zu Beginn des Schuljahres seitens der GHS und der Stadt Eschweiler erfüllt.

Folgende Voraussetzungen waren nicht erfüllt:

- die 0,5 sonderpädagogische Stelle (Zuschlag von 0,1 Stellen pro Schüler als Unterrichtsmehrbedarf) war nicht zugewiesen worden.
- es gab keine lernbehinderten Schüler an der GHS in Stufe 5, deren Förderbedarf bereits an der Grundschule festgestellt worden war

Nach Rücksprache mit der zuständigen unteren Schulaufsicht wurden daher fünf Schüler mit bereits festgestellter LB-Behinderung aus Stufe 6 in den Schulversuch aufgenommen.

Um den durch die im Schulkonzept ausgewiesene Differenzierung notwendigen Unterrichtsmehrbedarf abzudecken fehlten bis zum 04.10.05 jedoch weiterhin die nötigen Lehrerstunden. Daher wurden die fünf „Schulversuchskinder“ von unserer festen Sonderpädagogin zusammen mit anderen Schülern in D. M. E gefördert. Sie erstellte auch die individuellen Förderpläne. Zum 04.10.04 erhielt die GHS eine EZV (Erziehungsurlaubvertretung) Kollegin mit 23 WS (Wochenstunden). Dadurch konnten die Außendifferenzierung im Fach E (in Stufe 6) sowie teilweise die Außendifferenzierung im Fach D nach Lernfähigkeit realisiert werden.

Zum 2. Halbjahr sollte ein Kollege aus dem EZV zurückkehren. Mit ihm wurde rechtzeitig in einem persönlichen Gespräch der Einsatz zum Modellversuch in Stufe 6 vereinbart. Ca. 2 Tage vor der offiziellen Rückkehr erfuhr er von seiner genehmigten Versetzung nach Köln. Die Stelle nahm er mit, sie wurde an der GHS-Stadtmitte nicht neu besetzt. Im Rahmen von „Geld statt Stellen“ war es möglich die Kollegin, die vorher i.R. der EZV gearbeitet hatte, an der Schule zu halten, so dass die abgespeckte Variante des Versuches weitergeführt werden sollte.

Allerdings kämpfte die GHS seit Dezember '04 mit krankheitsbedingtem Unterrichtsausfall. Ab Mitte Januar wurde dies zum Dauerproblem, da zwei Vollzeitkräfte langfristig ausfielen.

Um den Unterrichtsausfall so gering wie möglich zu halten, musste die EZV Kollegin - trotz Stundenplanänderung - verstärkt Vertretungsunterricht geben. Dadurch fanden die Fördermaßnahmen i.R. des Schulversuches kaum noch statt.

Da die halbe zusätzliche sonderpädagogische Stelle auch bis zum Ende des Schuljahres nicht zugewiesen wurde, muss folgendes Fazit gezogen werden:

1. Der Schulversuch, so wie er im RdErl des Ministeriums vorgesehen war, hat nicht stattgefunden. Es fehlten die zwei o.g. wesentlichen Voraussetzungen.
2. Die GHS Stadtmitte hat durch „Notmaßnahmen“ versucht, wenigstens ein Minimum zu realisieren.
3. Im Kollegium ist ein großes Misstrauen gegen innovative Maßnahmen im Rahmen der Förderung behinderter Schüler in Regelklassen entstanden.

Schultes-Zartmann
Schultes-Zartmann